



Gartenlandschaften im Messezelt wie an der Wufa 2010 wird es kommdes Jahr in Wil nicht zu bestaunen geben. Archivbild: Nana do Carmo

BEFRAGT



Bruno Lüscher
Gemeindeammann Aadorf

Vernunftentscheid

Herr Lüscher, sind Sie enttäuscht über die Absage der RegioMäss 2013 in Wil? Das ist ein rationeller Entscheid der Veranstalter. Emotionen spielen hier keine Rolle.

Verstehen Sie den Entscheid?

Ja. Wenn man die Messe einfach «durchgewürgt» hätte, wäre die Enttäuschung im Nachhinein vielleicht grösser gewesen, weil das Gebotene nicht den Erwartungen der Gäste entsprochen hätte.

Wie viel Aufwand hat die Gemeinde Aadorf für ihren Auftritt an der Messe geleistet?

Der Aufwand hält sich in Grenzen. Kosten sind der Gemeinde bis auf die Konzeptarbeit kaum entstanden, es war vor allem viel Organisation nötig.

Was für einen Auftritt hatten Sie geplant als Gastgemeinde?

Wir wollten eine Sonderschau zum Thema Energieeffizienz machen. Aadorf ist eine Energiestadt und wir haben diverse Firmen, die im Bereich Energieeffizienz tätig sind.

Hätten diese Firmen auch mitgemacht an der Sonderschau?

Die Vorstände des Gewerbevereins und der Industrievereinigung wollten die Gemeinde bei der Sonderschau unterstützen und haben ihre Mitglieder motiviert, teilzunehmen. Wir hatten die Zusage von acht Firmen und Gewerbebetrieben.

Welche Schlüsse ziehen Sie aus der Absage der Messe?

Es gibt grosse, überregionale und lokale Messen, wie beispielsweise in Aadorf – ob es da überhaupt noch regionale Messen braucht, ist fraglich. (mte)

Regiomäss ist gescheitert

Nur 50 Aussteller wollten an der Gewerbesmesse im 2013 teilnehmen. Wegen des «fehlenden Engagements aus gewerblichen Kreisen» sagt Veranstalter Reinhard Frei die Messe ab.

HANS SUTER

WIL. Die RegioMäss ist gescheitert, bevor sie überhaupt je stattgefunden hat. Nachdem die regionale Gewerbeausstellung Wufa 2010 zum letztenmal stattgefunden hat, wurde die neue, vom Herbst in den Frühling verlegte Messe gesetzt.

150 000 Franken hat Messeveranstalter Reinhard Frei in die neue Messe investiert. Geld, das für ihn nun verloren ist. Es braucht also gute Gründe und viel Mut, eine geplante Messe nach diesen Investitionen noch abzusagen. Reinhard Frei macht denn auch kein Geheimnis daraus. Aus seiner Sicht führten folgende Hauptgründe zum Scheitern der RegioMäss: «Garstiges wirtschaftliches Umfeld, fehlendes Engagement aus gewerblichen Kreisen, das negative Image der 2010er-Messe

und auch die Problematik der Zwei-Kantone-Region.»

«Unterstützung kam zu spät»

Anfang November hat der Gewerbeverein Wil und Umgebung (GVW) seinen Mitgliedern eine schriftliche Empfehlung zur Teilnahme an der RegioMäss abgegeben. Viel genützt hat das freilich nicht mehr. «Die Unterstützung kam für uns zu spät», bedauert Reinhard Frei. «Wir haben nun entscheiden müssen und die Messe abgesagt.» Der aktuelle Buchungsstand verdeutlicht: Bis gestern lag die Messeleitung mit etwas mehr als 50 definitiven und einigen provisorischen Anmeldungen bzw. knapp 2000 Quadratmetern verkaufter Fläche deutlich hinter den Erwartungen zurück. «80 Aussteller hätten es mindestens sein müssen», sagt

Frei. Anfänglich ging er als Ziel gar von 100 bis 120 aus.

Der Verein Regio Wil hat per Beschluss das Patronat der RegioMäss übernommen. Ideell, nicht finanziell. Und mit Auflagen, wie Geschäftsführerin Anne Rombach und Präsident Christoph Häne bestätigen. Um die regionale Verbundenheit der Messe zu unterstreichen und zu fördern, wurde insbesondere verlangt, dass mindestens die Hälfte der Aussteller aus der Region stammt und es eine Gastgemeinde gibt.

Kaum einheimisches Gewerbe

Als Gastgemeinde konnte Aadorf gewonnen werden. Und auch an auswärtigen Ausstellern mangelte es nicht. Aber an einheimischen: «Aus Flawil haben wir keine Anmeldung, aus Uzwil und dem Hinterthurgau ganz wenige»,

sagt Reinhard Frei enttäuscht. Ob er nochmals einen Anlauf für eine RegioMäss in Wil unternimmt, mochte er nicht versprechen. «Bei diesem Defizit ist das jedenfalls schwierig», sagt Frei. «Wir wollen genau erfahren, welches die Gründe für die Nichtteilnahme waren und wie das Messekonzept allenfalls überarbeitet werden muss. Anschliessend wird die Messeleitung über die Zukunft der Regionalmesse entscheiden.»

Beim Verein Regio Wil ist das Bedauern gross: «Offensichtlich war das feu sacré nicht vorhanden», konstatiert Präsident Christoph Häne. Mit Regio Wil eine eigene Messe durchzuführen, schliesst er aber aus. Ebenso Guido Kohler, Präsident des Gewerbevereins Wil und Umgebung. Er bedauert, sieht aber weder bei sich noch beim GVW eine Schuld.